

Lektionen aus der Wüste – 2. und 4. Mose

Von John Stonecypher

Wenn alles glatt geht, ist es leicht, Gott zu gehorchen - wenn alle Rechnungen bezahlt sind, Ihre Familie gesund und glücklich ist, wenn Ihre geistliche Reise mit Gott tief und erfüllt zu sein scheint, wenn Sie sich fühlen wie Adam und Eva, als würden Sie mit Gott im Garten Eden „in der Kühle des Tages“ spazieren gehen. Doch das Leben läuft nicht immer so. An den meisten Tagen fühle ich mich überhaupt nicht so, als würde ich mit Gott in einem Garten spazieren gehen; ich habe eher das Gefühl, dass ich mich in der Wüste ganz alleine abmühe. Der Glaube sagt mir, dass Gott immer bei mir ist. Aber meine Gefühle sind nicht immer mit der von mir erkannten Wahrheit im Einklang. Diese Zeiten nennt man auch „Wüstenerfahrungen“. Wir finden sie in der ganzen Bibel. Selbst Jesus begegnete ihnen mehrmals. Warum gibt es diese „Wüstenerfahrungen“? Der Schlüssel ist, Gott verwendet sie, um Ihnen zu helfen zu wachsen. Heute möchten wir uns also den Wüstenerfahrungen der Kinder Israel anschließen, die sie auf ihrer Wanderung 40 Jahre in der Wüste machten. Wir wollen uns die Frage beantworten:

Wie kann ich meine „Wüstenerfahrungen“ nutzen, um zu WACHSEN?

1. Korinther 10,6.11 erklärt uns einiges über 40 Jahre in der Wüste:

„6 Das ist aber geschehen uns zum Vorbild, damit wir nicht am Bösen unsre Lust haben, wie jene sie hatten ... 11 Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“

Ihre Erfahrungen können uns als Lektionen dienen, was wir während unserer eigenen „Wüstenerfahrungen“ tun und was wir vermeiden sollten. Heute wollen wir uns fünf Geschichten aus dieser Epoche Israels und ihre Lektionen ansehen, die uns lehren wollen, was wir aus schweren Zeiten, durch die Gott uns führt, profitieren können.

1. Eine Lektion über GOTT. (2.Mo 3,7-10; 13,17-18).

Pharao hatte Israel gehen lassen, damit sie Richtung Kanaan zögen. Vor ihnen liegt eine etwa zweiwöchige, schnurgerade Reise entlang der Mittelmeerküste. Dieser internationale Handelsweg wurde „Weg der Philister“ genannt. Aber die Philister waren nicht gerade nette Menschen; die Reise wäre sicher nicht ungefährlich gewesen. Darum entschied Gott, **2.Mose 13,17-18**: „17 Als nun der Pharao das Volk hatte ziehen lassen, führte sie Gott nicht den Weg durch das Land der Philister, der am nächsten war; denn Gott dachte, es könnte das Volk gereuen, wenn sie Kämpfe vor sich sähen, und sie könnten wieder nach Ägypten umkehren. 18 Darum ließ er das Volk einen Umweg machen und führte es durch die Wüste zum Schilfmeer [Roten Meer].“

Er wusste, dass sie eher schüchterne Leute waren, denen noch die Sicherheit für einen Krieg fehlte. Darum zogen sie hinab zum Roten Meer, wo Gott ihnen eine große Show gab, die ihren Glauben aufbauen sollte. Gott teilte das Rote Meer, so dass sie auf festem Boden hindurch

gehen konnten. Pharaos Armee folgte ihnen, wurde aber durch das zurückkommende Meer verschlungen. Phantastisches Filmmaterial. Dann aber tat Gott etwas Seltsames: Er führte sie nicht in Richtung Kanaan, sondern südwärts, direkt zum Berg Sinai, auf der Spitze dieser Halbinsel. Dort verbrachten sie ungefähr ein Jahr, gingen nirgendwo anders hin, taten nichts. Das einzige Ereignis war Moses längeres Gespräch mit Gott auf dem Berg. Teile davon erscheinen später in schriftlicher Form in den Büchern Exodus (2.Mose) und Levitikus (3.Mose). Gott scheint überhaupt keine Eile zu haben! Auch wenn Israel dieses Gebiet schließlich verlässt, wird es noch 39 Jahre dauern, bevor ihre zweiwöchige Reise endet!

Welche Lektion über Gott lernen wir hier? **Gott ist nicht in Eile.** Seine Hauptsorge ist nicht die Geschwindigkeit. Tempo ist in meinen Augen das Wichtigste, aber nicht für Gott. Gott wusste, dass das Land, in das Israel zog, nicht annähernd so wichtig war, wie das, was sie einmal werden sollten. Er wusste, dass der Besitz eines Landes, das mit Milch und Honig floss, nicht annähernd so wichtig war, wie der Besitz eines Herzens, aus dem Liebe, Gerechtigkeit, Mut und Vertrauen floss. Seine Hauptsorge war nicht, wie schnell sein Volk in dem verheißenen Land ankommen würde. Seine größte Sorge war, dass sie die richtige Art Menschen wären, wenn sie dort hinkämen. Wenn auch 40 Jahre nötig wären, um sie dazu bereit zu machen, dann sei es so! Denn genau das tut ein fürsorglicher Papa.

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

WARTEN Sie auf Gottes Timing. Wenn Gott Sie durch eine Wüste führt, denken Sie nicht automatisch, Ihre Aufgabe bestehe darin, auszusteigen. Als Israel 40 Jahre in der Wüste herumliefe, wäre es für einige leicht gewesen, sich mit einer anderen Gruppe zusammenzuschließen und nach Kanaan aufzubrechen. Dann hätten sie aber die intensive Ausbildung, die Gott ihnen in der Wüste geben wollte, nicht erfahren. Unsere Kirche geht gemeinsam durch eine „Wüstenerfahrung“. Es waren einige unbequeme Jahre, nicht wahr? Vielleicht waren Sie versucht, auf eigene Faust weiter zu kommen. Doch wenn Ihre Erfahrung wie meine ist: Sie schauen hin und wieder auf die Feuersäule, die uns herumführt, und Sie erinnern sich daran, dass Gott derjenige ist, der hier führt, und dass er weiß, was er tut. Ich weiß, dass Jesus Christus anwesend und aktiv unter uns, der Weltweiten Kirche Gottes, ist. Ich sehe es überall. Darauf werde ich immer wieder zurückkommen, immer und immer wieder. Jesus, unser Herr, führt uns irgendwo hin, und er führt uns durch die Wüste, um uns zu formen und zu gestalten, um uns für die Zukunft, die er für uns vorgesehen hat, bereit zu machen. Gott führt mich zusammen mit Ihnen. Nichts überredet mich dazu, die Feuersäule zu verlassen, selbst wenn niemand zu wissen scheint, wohin es geht.

2. Eine Lektion über EINSTELLUNG. (2.Mo 15,22-24; 16,6-12).

Wenn Sie jemals in einer Stadt herumgeirrt sind, weil Ihr Fahrer sich weigerte, nach der Richtung zu fragen, dann wissen Sie, wie sich die Israeliten fühlten. Diese zweiwöchige Reise dauerte ewig! Sie bewegten sich nicht einmal in der richtigen Richtung! Sie waren hitzig, müde und wankelmütig. Schnell murrten sie. Dieses Wort erscheint in fast jedem Kapitel ihrer Geschichte: Murren. 2.Mose 16,6-12: **“6 Mose und Aaron sprachen zu ganz Israel: ... er [Gott] hat euer Murren wider den HERRN gehört. Was [wer] sind wir, dass ihr wider uns murret? ... Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HERRN.”**

In unserem Kulturkreis halten wir Murren und Klagen über unsere Leiter für eigentlich doch etwas ganz Lustiges; es ist einfach allgemein üblich zu murren. Aber die Bibel setzt es ganz

OBEN auf die Sündenliste. In 1. Korinther 10 spricht Paulus über Israels Sünden in der Wüste, die sie hätten unterlassen sollen - er listet drei schwere Sünden auf: Götzendienst, sexuelle Unmoral und das Murren! Heute verehren nur wenige Menschen Götzen. Christen führen riesige politische Kampagnen gegen sexuelle Unmoral durch. Wo aber bleiben die großen Kampagnen gegen das Murren? Wenn Sie gegen Ihre Leiter murren, steckt die Bibel Sie in dieselbe Kategorie wie Götzenanbeter, Ehebrecher und Homosexuelle. Die Wahrheit schmerzt, nicht wahr? Mich hat sie diese Woche schwer getroffen, weil ich ein Nörgler bin. Wenn man aber darüber nachdenkt, ist Murren doch ein sehr liebloses Tun. Murren bedeutet, jemand ist in einer leitenden Position über Ihnen und etwas an seiner Führungsart und -weise passt Ihnen nicht. Dann reden Sie darüber hinter ihrem Rücken mit der Absicht, diese Person zu verletzen oder zu verunglimpfen. Man wendet es auf politische Leiter an, auf Gemeinde- und Gottesdienstleiter, auf Leiter von Hauskreisen und Kleingruppen und auf jeden, der irgendeine Führungsposition über Sie hat.

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

MURREN Sie nicht. Damit wird überhaupt nichts erreicht, außer dass Sie und jeder andere sich elend fühlen. Verstehen Sie mich nicht falsch, es gibt Situationen, in denen sollten Sie zu einem Leiter gehen und ihm sagen, was Sie denken, selbst wenn Sie ihn für einen sehr schwachen Führer halten. Es ist gut, das einem Leiter zu sagen; wenn Sie Recht haben, dann sollte es der Leiter wissen. Es ist hingegen NICHT in Ordnung, es hinter seinem Rücken zu sagen, weil Ihnen der Mut und die Liebe fehlen, um es ihm ins Gesicht zu sagen. Wenn Sie Ihre Sorgen mit einem Leiter besprechen, ist das eine Möglichkeit für Sie, am Entscheidungsfindungsprozess teil zu haben. Murren hingegen ist ein Weg, alles zerstören, was Ihre Gruppe zu vollbringen versucht. Die Lösung ist 1) lernen Sie, jedes Mal, wenn es Sie drängt, über einen Leiter zu tratschen und schlechtes Zeug über ihn zu reden, sich einfach auf Ihre Lippen zu beißen; 2) beten Sie, dass Gott Ihnen beibringen kann, Ihre unvollkommenen Leiter zu lieben, obwohl sie Fehler machen.

Gott hasst Murren, aber Gott ist dennoch barmherzig. Das bringt uns zu

3. Eine Lektion über VERSORGUNG. (2.Mo 16; 5.Mo 8,1-5).

Von den vielen Dingen, worüber die Israeliten murrten, gehörte Nahrung zu den ganz großen. Es gab nicht viel Nahrung draußen in der Wüste. Gerade hatte Gott die größte militärische Supermacht der Welt besiegt und das Rote Meer geteilt. Doch gleich darauf begannen sie, zu glauben, dass dieser Gott vergessen würde, sie zu ernähren. Sie können die Geschichte in **2. Mose 16** selbst lesen. Gott sendet ihnen einen Wachtelschwarm ins Lager. Sie fliegen so dicht, dass man nur zugreifen brauchte und sich mit Geflügel eindecken konnte. Dazu gab Gott ihnen am nächsten Tag Brot. Es lag einfach überall auf dem Boden, etwas mit Kornflocken Vergleichbares. Sie nannten es "Manna", das bedeutet: „Was ist das?“, weil sie nicht wussten, was es war. Man fand es jeden Morgen auf dem Boden 40 Jahre lang und gab ihnen soviel Nahrung, wie sie brauchten. Der Herr versorgt! Aber hier ist der Haken: Gott forderte sie auf, nur genug für einen Tag einzusammeln. Falls sie versuchten, sich einen Vorrat anzulegen, dann würde es ganz schnell verderben. Hier draußen, in der Wüstenschule lehrte Gott sie, was man das "Mannaprinzip" nennen könnte. Das Prinzip besteht darin, dass Gott für einen Tag sorgt, aber er versorgt. Gott hat mir keine Million Dollar auf die Türschwelle gelegt. Aber er hat dafür gesorgt, dass ich seit 28 Jahren täglich Nahrung auf meinem Teller finde. Doch, selbst wenn es Zeiten gibt, in denen ich hungrig bin, kann ich Gott still vertrauen, dass er mich mit allem Notwendigen versorgt, um ihm zu dienen. Jesus lehrte uns das Mannaprinzip im Gebet des Herrn:

"Unser täglich Brot gib uns heute, soviel, wie wir jemals brauchen werden." Nein, er brachte uns bei, zu beten: " Unser täglich Brot gib uns heute." Gib uns, was wir heute brauchen.

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

VERTRAUEN Sie Gott, Sie für einen Tag zu versorgen. Unsere „Wüstenerfahrungen“ bestehen häufig aus finanziellen Wüsten. Den Arbeitsplatz zu verlieren, ist eine der größten. Wenn Sie in einer für Israel typischen Situation sind und Sie nicht wissen, woher die nächste Mahlzeit kommt, *geraten Sie nicht in Panik*. Tun Sie alles in Ihrer Macht Stehende, um Ihre finanzielle Situation in Ordnung zu bringen und VERTRAUEN Sie dabei auf Gott, dass er Sie versorgt. Es gibt niemals Grund zu verzweifeln und so zu handeln, als ginge die Welt unter - sie tut es nicht. Lassen Sie nicht den Gedanken aufkommen, Gott habe Sie verlassen und kümmern Sie sich nicht mehr um Sie. Der Vater kümmert sich um Sie genauso, wie er sich um seinen Sohn Jesus kümmerte. Jesus erlebte schwierige Zeiten, wie auch Sie sie erleben werden. Doch Sie werden immer alles Notwendige haben, das Sie brauchen, um Gottes Willen zu tun – immer. Er lässt Sie aus einem GANZ BESTIMMTEN Grund durch schwierige Situationen gehen: damit Sie Ihren Muskel des Vertrauens und Glaubens trainieren. Dieser Muskel muss kräftig sein, wenn Sie das abenteuerlustige Leben führen möchten, das Gott für Sie geplant hat.

4. Eine Lektion über NÄHE. (2.Mo 17,7; 32,1-21; 33,12-17).

Gott sorgte für Israel Tag für Tag. Dennoch zweifelten sie immer noch an ihm. Sie fragten sich, ob er immer noch bei ihnen sei. *2.Mose 17,7b – Die Israeliten hatten Gott versucht und gesagt: Ist der HERR unter uns oder nicht?*" Gott hatte ihnen das Gewünschte nicht gegeben. Die Wolken- und Feuersäule führte sie zum Berg Sinai, dort blieb sie einfach stehen. Das bedeutete, dass sie jetzt in Zelten in der Wüste zu leben hatten, was nicht gerade lustig war. Sie wollten lieber das verheißene Land ansteuern, um etwas von dieser Milch und diesem Honig zu empfangen und um sich bequem einzurichten. Gott war jedoch nicht in der Weise für sie gegenwärtig, wie sie sich das vorstellten. Er tat nicht, was sie von ihm erwarteten. Dadurch kam der Gedanke in ihnen auf, dass er vielleicht überhaupt NICHT MEHR bei ihnen sei, sodass sie eine Rechtfertigung hatten, den Ort, wo sie waren, zu verlassen.

Erinnern Sie sich, dass der Apostel Paulus sagt, wir sollten lebendige "Opfer" sein? Das Problem mit lebendigen Opfern, ist, dass sie ständig versuchen, vom Altar herab zu kriechen; mit toten Opfern ist es einfacher umzugehen. Das ist Israels Situation; sie versuchen, sich Gott zu ergeben, aber es ist unbequem. Darum beginnen sie, darüber nachzudenken, wie sie sich der Last entledigen könnten. Als dann Mose auf den Berg hinaufgeht, um mit Gott zu reden, und er nach einigen Wochen nicht zurückkommt, wurden sie schließlich des Wartens müde. Sie schnappten sich Moses Bruder, Aaron, und sagten: "Etwas muss Mose zugestoßen sein; denn er kommt nicht zurück. Wer immer dieser Gott war, der uns aus Ägypten befreite, er existiert nicht mehr. Lass uns Götter aus Gold machen – Götter, die wir in einer Kiste aufbewahren können, damit sie uns nicht abhandenkommen können." Hier ist ihr Problem: Sie liebten die Bequemlichkeit mehr als die Gegenwart Gottes. In Gottes Nähe zu sein, war nicht so wichtig wie sich gut zu fühlen. Gott war am Sinai bei ihnen, aber weil es dort unbequem war, wollten sie mit irgendeinem anderen Gott zusammen sein - einer, der tun würde, was sie wollten, und der sie glücklich macht.

Aber auf dem Berg ging Mose einen anderen Pfad. Er sagte Gott in *2. Mose 33,15: „Mose aber sprach zu ihm: Wenn nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von hier hinauf.“* Er sagt, "Gott, alles, was wir brauchen, ist, nur bei dir zu sein. Falls die Reise ins verheißene Land

bedeutet, dich zu verlassen, dann bleiben wir einfach hier, schicke uns nicht weg. Ich möchte lieber bei dir sein, als mir irgendetwas anderes zu wünschen." Das ist eine Lehre für uns in Zeiten, wenn uns Gott durch die Wüste führt:

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

Lernen Sie, GOTTES Nähe ALLEM ANDEREN vorzuziehen. Die Gegenwart Gottes formt und gestaltet Sie und lässt Sie wachsen. Sie ist aber keineswegs bequem, wie Israel erfuhr. Ich habe eine Nachricht, die vielleicht schlecht klingt. Wenn Sie sind an Bequemlichkeit, Glück und Erfolg in diesem Leben interessiert sind, dann sollten Sie von Jesus von Nazareth so weit weg bleiben, wie Sie nur können. Gott interessiert sich für Sie so wie Sie sind WEIT mehr als dafür, wie bequem oder glücklich Sie sich fühlen. Ich will ehrlich sein, es gibt Kirchen da draußen, die haben mir viel mehr zu bieten als diese Kirche – Mutter-und-Kind-Räume für meine Kinder während des Gottesdienstes, eine Menge Programme unter denen ich meinen Bedürfnissen entsprechend wählen könnte, mehrere Gottesdienstarten mit verschiedenen Stilen, damit ich keine Lieder singen muss, die ich nicht mag. Aber ich sage Ihnen Folgendes: Ich sehe diese Wolken- und Feuersäule genau über dieser Kirche schweben. Genau hier möchte Gott mit mir in Beziehung treten und mir zum Wachstum verhelfen – zusammen mit Ihnen, Geschwister. Würde ich irgendwo anders hingehen, würde ich mich bequemer fühlen und sogar denken, dass ich geistlich mehr wachse. Aber ich würde den ungeheuren Wert dieser Erfahrung versäumen. Gott denkt, dass es das wert ist, was ich daraus profitieren werde, und ich stimme ihm zu, obwohl ich es nicht immer verstehe.

5. Eine Lektion über FURCHT. (4.Mose 13).

Hintergrund: Die Israeliten verbrachten ein Jahr am Sinai. Dann zogen sie aus und kamen kurz darauf an die Grenzen von Kanaan. An dieser Stelle beginnt das 4. Buch Mose. Sie schickten 12 Männer aus, um das Land auszuspionieren. Die Kundschafter kamen zurück, um ihren Bericht zu geben - *4.Mose 13,30-33*:

“30 Kaleb aber beschwichtigte das Volk, das gegen Mose murrte, und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen. 31 Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark. ... 33b wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen.”

Zehn von ihnen haben eine Fülle von Argumenten, warum sie das, was Gott ihnen zu tun aufgetragen hat, NICHT tun KÖNNEN. Sie fürchten sich. Die Städte in Kanaan haben hohe Mauern, und die Leute sind wirklich, wirklich groß; die Leute dort sind wie Goliath. *Vers 33* ist so interessant: Ich hatte immer gedacht, es hieße, dass "sie so groß sind, dass wir ihnen wie Heuschrecken erschienen." Aber genau das ist es nicht. Es heißt: "*Wir waren IN UNSEREN AUGEN wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen.*" Diese Leute waren ihr ganzes Leben lang Sklaven gewesen und konnten nicht aus diesem Trott von Minderwertigkeit und Furcht ausbrechen. Wenn sie sich aber selbst schon so klein und wertlos sahen, dann wird natürlich auch jeder andere sie so sehen.

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

Beginnen Sie im GLAUBEN, trotz Furcht. Wenn wir über den Auftrag Gottes sprechen, den er Ihnen auszuführen aufgetragen hat, um Leuten zu helfen, mehr wie Jesus zu werden, um die Welt zu ändern, indem Sie sie zu Jüngern machen, fühlen Sie sich dann wie eine Heuschrecke?

Lange waren Sie in Sklaverei in Ägypten. Man hatte Sie aufgefordert, NICHT mit anderen Leuten über Ihren Glauben zu reden, dass Sie nicht klug genug sind, um das zu tun, dass Sie nur alles ruinieren würden, weil Sie kein Prediger/Pastor sind. Gott hat Sie von dort herausgebracht und führt Sie, um eine Person zu werden, die Jünger macht, aber Sie fürchten sich jetzt. Es ist der alte Trott, aus dem es auszusteigen gilt, und Sie haben viel Gepäck, das Sie zurückhält. Sie haben eine Option: Möchten Sie eine solche Person in unserer Kirche sein, die nur darüber reden kann, wie unfähig wir dazu sind, dieses oder jenes zu tun? Oder möchten Sie ein Josua oder Kaleb sein, der sagt: „Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen!“

ARBEITSBLATT

Wie kann ich meine 'Wüstenerfahrungen' benutzen, um zu _____?

1. Eine Lektion über _____. (2.Mo 3,7-10; 13,17-18).

2. Mose 13,17-18 - *"17 Als nun der Pharao das Volk hatte ziehen lassen, führte sie Gott nicht den Weg durch das Land der Philister, der am nächsten war; denn Gott dachte, es könnte das Volk gereuen, wenn sie Kämpfe vor sich sähen, und sie könnten wieder nach Ägypten umkehren. 18 Darum ließ er das Volk einen Umweg machen und führte es durch die Wüste zum Schilfmeer [Roten Meer]."*

2. Eine Lektion über _____. (2.Mo 15,22-24; 16,6-12).

2. Mose 16,6-12 - *"6 Mose und Aaron sprachen zu ganz Israel: ... er [Gott] hat euer Murren wider den HERRN gehört. Was [wer] sind wir, dass ihr wider uns murret? ... Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HERRN."*

3. Eine Lektion über _____. (2.Mo 16; 5.Mo 8,1-5).

2. Mose 16,13b-19 - *"13 Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und am Morgen lag Tau rings um das Lager. 14 Und als der Tau Denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat. weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde. 15 Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: Man hu*? 16 Das ist's aber, was der HERR geboten hat: Ein jeder sammle, soviel er zum Essen braucht, ... 19b: Niemand lasse etwas davon übrig bis zum nächsten Morgen."*

4. Eine Lektion über _____. (2.Mo 17,7; 32,1-21; 33,12-17).

2. Mose 17,7b - *"die Israeliten ... den HERRN versucht und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns oder nicht?"*

2. Mose 32,1-21 - *"1 Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe!"*

2. Mose 33,14-15 - *"14 Er [der HERR] sprach: Mein Angesicht soll vorangehen; ich will dich zur Ruhe leiten. 15 Mose aber sprach zu ihm: Wenn nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von hier hinauf."*

5. Eine Lektion über _____. (4.Mose 13).

4.Mose 13,30-33 - *"30 Kaleb aber beschwichtigte das Volk, das gegen Mose murrte, und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen. 13,31 Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark. 33b ... und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen."*

Was Sie tun sollten, wenn Gott Sie durch die 'Wüste' führt:

1. _____ Sie auf Gottes Timing.
2. Was Sie nicht tun sollten: _____.
3. _____ Sie Gott, Sie für einen Tag zu versorgen.
4. Lernen Sie _____ Gegenwart über _____ zu stellen.
5. Beginnen Sie mit _____, trotz Furcht.